



Abbildung 2

Aktivitäten:

- Kommunikationsformen der Umgebung
- Kleider machen Leute (?!)
- Mimik & Gestik – international?
- Tierlaute in aller Welt
- Comicsprache – Werkstatt
- Fingerzählen international

→ **Idee:** Die einzelnen Aktivitäten können auch in Form eines Stationenlernens (z.B. im Rahmen eines Projektunterrichts) durchgeführt werden.

Kompetenzen:¹

- Aufbau und Erweiterung der Kompetenz zur Kommunikation im Kontext sprachlicher und kultureller Aktivität (K1).
- Erweiterung der Kompetenz zum Perspektivenwechsel (K3).

Hinweise:

Die Aktivitäten und ihre Durchführung sollen den SchülerInnen einen aufmerksamen Blick auf die Vielfalt an Kommunikationsformen in ihrer nahen und fernerer Umgebung ermöglichen, ohne dabei die Ambiguität und die Gründe für mögliche Missverständnisse in der zwischenmenschlichen Kommunikation außer Acht zu lassen.

Legende für Kopiervorlagen:



Arbeitsblatt: Aufgabe, die von den SchülerInnen bearbeitet werden soll



Lösung: für die Lehrperson



Material: für die SchülerInnen zur Vertiefung und weiteren Beschäftigung mit den Themen der einzelnen Workshops



PowerPoint Präsentation: auf Anfrage verfügbar

Tabelle 1

¹ Die Kompetenzentwicklung basiert auf: CARAP, *Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures*, Link verfügbar unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf>. Die einzelnen Kompetenzen sind in drei Gruppen unterteilt und entsprechen den Buchstaben "K", "A" und "S", s. S. 32-81.

Aktivität 1

Kommunikationsformen der Umgebung

Thema:

Kommunikationsformen erkunden

Beschreibung:

Diese Aktivität eignet sich für die Schulung der Aufmerksamkeit der SchülerInnen, da Sprechen eben nicht nur verbale Kommunikation beinhaltet, sondern es noch viele weitere Arten zu reden gibt. Mit dem Wimmelbild „1001 Wege der Kommunikation“ sollen die SchülerInnen auch für diese „anderen“ Kommunikationsformen sensibilisiert werden und die Vielfalt von Sprache erkennen. Gerade als Einstieg in die Thematik ist diese Aktivität gut geeignet.

Kompetenzen:²

- Die SchülerInnen erweitern ihr Wissen darüber, dass es neben der menschlichen Sprache auch andere Formen der Kommunikation gibt (K-3.1)
- und kennen einige Beispiele der menschlichen nonverbalen Kommunikation (z.B. Zeichensprache, Blindenschrift, Gestik) (K-3.1.2).

Zeitrahmen:

2 x 20 – 30 Minuten (zzgl. mittelfristige Beobachtungsaufgabe)

Kopiervorlagen:

- 📄 Wimmelbild Kommunikationsformen (Poster 2 der Ausstellung)
- 📄 Erklärungen zum Wimmelbild (passend zum Wimmelbild)
- ✍ Kommunikation in meiner Umgebung (Tabelle)

Zusätzliches Material:

- evtl. Poster 2 der Sprachenvielfalt-Wanderausstellung (mit oder ohne Extraelemente)

² Die Kompetenzentwicklung basiert auf: CARAP, *Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures*, Link verfügbar unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf>. Die einzelnen Kompetenzen sind in drei Gruppen unterteilt und entsprechen den Buchstaben "K", "A" und "S", s. S. 32-81.

Ablauf:

0. Vorbereitung: Poster 2 aufbauen oder das Wimmelbild (vergrößert auf A3 oder A2) kopieren, Materialien bereitstellen.
1. Hinführung: Welche Arten der Kommunikation sind euch schon bekannt? Die Ideen der SchülerInnen werden zur Sicherung des Vorwissens im Rahmen von Brainstorming/ Mindmap/ Cluster gesammelt und notiert.
2. Erarbeitung: Die SchülerInnen analysieren das Wimmelbild (Poster 2 Wimmelbild) und notieren alle Kommunikations-formen, die sie im Bild entdecken können (z.B. Tiersprache, Mimik und Gestik, Symbole etc.). Die Ergebnisse werden anschließend zusammengetragen und mithilfe der Erklärungen oder der Extraelemente zum Poster vertiefend erläutert.
3. Vertiefung: Die SchülerInnen erhalten den „detektivischen“ Auftrag (möglicherweise als mittelfristige Hausaufgabe), als „KommunikationsexpertInnen“ ihre Umgebung genauer zu beobachten und über einen bestimmten Zeitraum (1 Tag / 1 Woche etc.) ihr Umfeld genauer auf Besonderheiten zu analysieren: Wie viel wird verbal/ nonverbal kommuniziert, welche Auffälligkeiten gibt es, wann kommt es zu Missverständnissen etc.? Die Beobachtungen können in einem Notizbuch oder in der Tabelle (s. Kopiervorlagen) notiert werden.
4. Abschluss: Zurück in der Klasse stellen die SchülerInnen ihre Beobachtungen und Erfahrungen vor und diskutieren diese im Plenum.

Varianten:

Anstatt einer Einzel- oder Partnerarbeit zur Erarbeitung des Wimmelbildes kann die Klasse auch in zwei oder mehr Gruppen aufgeteilt werden, von denen dann diejenige Gruppe „gewinnt“, die die meisten dargestellten Kommunikations-formen finden und korrekt benennen kann.

Hinweise:

Im Wimmelbild „1001 Wege der Kommunikation“ sind 26 Kommunikationsformen versteckt, die Erklärungen bzw. Extra-elemente geben jedoch einen Überblick über 13 Grundformen.



1001 WEGE DER KOMMUNIKATION

Der Begriff Kommunikation stammt vom lateinischen *communis* ab und bedeutet „Informationen austauschen oder mitteilen“. Wusstest du, dass es auch Kommunikation gibt, die ganz ohne Worte auskommt sowie Sprachen, die nicht unbedingt aus Lauten und Schriftzeichen bestehen? Finde heraus, welche Arten von Sprachen und nonverbaler Kommunikation hier dargestellt sind!



Abbildung 5



Erklärungen zum Wimmelbild „1001 Wege der Kommunikation“

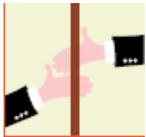
Bildausschnitt von Poster 2 ³	Kommunikationsform	Anmerkungen
 <p>Abbildung 8</p>	Tiersprache	Auch Tiere kommunizieren untereinander, um zum Beispiel Informationen über ihre Art zu vermitteln, ihr Revier abzugrenzen oder Hinweise auf Nahrungsquellen weiterzugeben. Jede Tierart hat ihre eigene Sprache: So benutzen Vögel und Frösche – beispielsweise in der Paarungszeit oder zur Verteidigung ihres Reviers – Laute wie das uns allen bekannte Zwitschern im Garten oder das Quaken im Teich. Aber auch Mimik und Gestik spielen im Tierreich eine große Rolle, so stellt der Wolf sein Fell auf und fletscht die Zähne, um seine Aggression auszudrücken. Bienen benutzen sogar einen speziellen Tanz, um ihre Artgenossen auf Nahrungsquellen aufmerksam zu machen.
 <p>Abbildung 9</p>	Programmiersprache	Eine Programmiersprache ermöglicht es dem Menschen, mit dem Computer zu „kommunizieren“, indem z.B. InformatikerInnen ein Programm schreiben, welches dann vom Computer „gelesen“, „verstanden“ und ausgeführt wird. Eine der bekanntesten Computersprachen ist „C“ und wurde in den Jahren 1969 bis 1973 vom Informatiker Dennis Ritchie entwickelt.
	Emoticons	Emoticons sind Strichbilder aus Sonderzeichen, die Smileys (Gesichter mit Gefühlsausdruck) nachbilden. Die ersten Emoticons erschienen bereits in einer Ausgabe des Satiremagazins Puck am 30. März 1881. Der erste Smiley wurde 1963 vom Werbegrafiker Harvey Ball entworfen. Heutzutage gibt es Emoticons (nicht nur) in der schriftlichen Internetkommunikation: meist werden sie aus Zeichenfolgen der Programmiersprache ASCII gebildet, die seitwärts gelesen werden, zum Beispiel: ;-) (zwinkern). Japanische Emoticons sind hingegen frontal angeordnet, zum Beispiel: (^_~) (zwinkern).

³ Alle Bildausschnitte sind dem Poster der Wanderausstellung des Eurac Research entnommen.



 <p>Abbildung 10</p>	<p>Pasigraphie</p>	<p>Als Pasigraphie wird eine Plansprache bezeichnet, welche auf Piktographien basiert und lediglich schriftlich existiert, also nicht gesprochen wird. Pasigraphie basiert auf Ziffern, Bild- oder Schriftzeichen und funktioniert unter der Voraussetzung, dass alle darzustellenden Begriffe strikt voneinander getrennt sind. Ein Beispiel für Pasigraphie ist die in den 1940er Jahren von Charles Bliss entwickelte Symbolsprache <i>BLISS</i>, die sich an der Logik chinesischer Schriftzeichen orientiert. Übersetzt heißt das Beispiel: „Wir lieben Sprachen“.</p>
 <p>Abbildung 11</p>  <p>Abbildung 12</p>	<p>Ziffern und Zahlensprache</p>	<p>Generell gehören Ziffern zum üblichen Inventar von Sprachen, um Zahlen zu schreiben. Es gibt aber auch Kunstsprachen, die gänzlich aus Ziffern bestehen, wie beispielsweise <i>Timerio</i>, das 1921 vom Berliner Architekten Tiemer entwickelt wurde. Bei dieser Sprache steht eine Nummer für ein sprachliches Konzept, um Übersetzungen in andere Sprachen zu erleichtern.</p>
 <p>Abbildung 13</p>	<p>Onomatopoesie</p>	<p>Onomatopoesie heißt „Lautmalerei“ und ein Onomatopoetikon ist ein lautmalendes Wort, das bestimmte Laute imitieren soll, meist Naturlaute aus dem Tierreich. Diese Wörter gibt es in jeder Sprache – je nach Lautsystem der Sprache werden sie unterschiedlich geschrieben: So heißt der Kuckuck auf Französisch <i>coucou</i>, auf Italienisch <i>cuculo</i>, auf Kurdisch <i>pepûk</i>, auf Ungarisch <i>kakukk</i> und auf Schwedisch <i>gök</i>. Diese lautmalenden Ausdrücke werden auch in Comics benutzt, um bestimmte Geräusche zu beschreiben. Dazu zählen Wörter wie <i>knarr</i>, <i>zisch</i> und <i>klapper</i>, die sonst nur mit einer Umschreibung ausgedrückt werden könnten.</p>



 <p>Abbildung 14</p>	Formelsprache	<p>Bis zum 5. Jahrhundert v. Chr. wurden von griechischen Mathematikern noch ganze Wörter benutzt, um mathematische Aufgaben darzustellen und zu lösen. Dies war nicht nur umständlich und zeitaufwändig, sondern auch unpräzise. Daher ging man dazu über, Abkürzungen in der Mathematik zu benutzen. Um 1200 begann Leonardo von Pisa, so genannte „Platzhalter“ für seine Berechnungen zu nutzen (a Pferde fressen b Gerste in c Tagen). Doch erst der Franzose Viète führte im 16. Jahrhundert den Gebrauch von Buchstaben für Zahlen ein.</p>
 <p>Abbildung 15</p>	Notenschrift	<p>Im 4. Jahrhundert n. Chr. begannen Mönche, Musik zu verschriftlichen und zu sammeln. Entwickelt wurde die uns heute bekannte Notenschrift von Guido von Arezzo um 1030 und ermöglicht es uns Melodien zu lesen und wiederzugeben.</p>
 <p>Abbildung 16</p>	Kleidung	<p>Auch Kleidung sagt eine Menge über ihren Träger aus. So gibt es neben Berufskleidung, die schnell über die Tätigkeit eines Menschen informiert, auch Kleidung, mit der wir bestimmte Gefühle oder Sehnsüchte ausdrücken. Die Kleidung verrät auch, wer jemand gern sein würde und Modemarken verkaufen neben dem Kleidungsstück auch ein Lebensgefühl. Zudem herrscht ein gewisser gesellschaftlicher Druck; jemand der sich „falsch“ anzieht, wird schnell belächelt oder sogar ausgegrenzt. Zudem kann Kleidung auch eine politische Nachricht sein und so z.B. als Protest fungieren.</p>
 <p>Abbildung 17</p>  <p>Abbildung 18</p>	Körpersprache (Mimik und Gestik)	<p>Wir drücken uns zu weit mehr als 50% durch nonverbale Kommunikation - in Form von Körpersprache - aus. Diese Kommunikation geschieht häufig unbewusst. Viele Formen nonverbaler Kommunikation geschehen in Verbindung mit dem Sprechen (zum Beispiel Tonhöhe oder Sprechgeschwindigkeit).</p> <p>Auch die Mimik verrät uns viel über Menschen, jeder Gesichtsausdruck kann Gefühle und Reaktionen zeigen. Jedoch wird Mimik auch oft bewusst eingesetzt und kann so auch Gefühle vortäuschen, daher stammt auch die Redewendung „gute Miene zum bösen Spiel machen“.</p>



 <p>Abbildung 19</p>		<p>Sprechen wird auch oft durch Bewegungen von Armen oder Fingern begleitet und Gestik ist in verschiedenen kulturellen Kontexten unterschiedlich interpretierbar: ein Kopfnicken kann zum Beispiel in osteuropäischen Ländern Verneinung bedeuten.</p>
 <p>Abbildung 20</p>	<p>Blumensprache</p>	<p>Die so genannte Blumensprache ist ein Mittel zur nonverbalen Kommunikation, um Gefühle, Wünsche, Bitten oder Beschwerden symbolisch auszudrücken. Bereits in ägyptischen Hieroglyphen gibt es Hinweise auf Blumensymbole, auch in alten chinesischen Schriftzeichen lehnte man sich an Blumenformen an. In der zwischenmenschlichen Kommunikation kommt es auch heute noch darauf an, welche Blumen man wem schenkt, wie man die Blumen hält und an welcher Stelle am Anzug oder am Kleid man Blumen trägt.</p>
 <p>Abbildung 22</p>  <p>Abbildung 21</p>  <p>Abbildung 23</p>	<p>Symbole und Piktogramme</p>	<p>„Symbolon“ bedeutete schon im antiken Griechenland so viel wie „Erkennungszeichen“ und das Verb „symbállan“ heißt „zusammenfügen“. Mit einem Symbol wird ein Inhalt als ein „geschriebenes Bild“ dargestellt, das keine anderen Deutungen zulässt. Deshalb muss es so neutral wie möglich sein und leicht zugängliche Informationen enthalten, damit alle es verstehen (wie zum Beispiel ein Ausrufezeichen als Hinweis auf eine Gefahr, ein Notausgangsschild mit einer zur Tür rennenden Figur oder angezeichnete Striche zur Fahrbahntrennung).</p>
<p>weitere Kommunikationsformen im Wimmelbild:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wettersymbole (Sonne, Wolken, Wetterfahne) • „Fremdsprachenkenntnisse“ (ein Vogel sagt „Muh“) • Comicsprache (ein Vogel versteht den anderen nicht) • Signalfarben (rotes Haus, gelbes Auto) • Umgebung (Berge im Hintergrund), Jahreszeit (grünes Gras) • Mehrfachdeutung von Symbolen (die „11“ könnte auch die „Pause“-Taste am MP3-Player sein) 	



Detektivarbeit: Kommunikationsformen in meiner Umgebung

Beispiel	Fundstelle	Bedeutung	Fachwort	Fragen



Beispiel	Fundstelle	Bedeutung	Fachwort	Fragen

Aktivität 2

Kleider machen Leute (?!)

Thema:

Kommunikationsformen erkunden

Beschreibung:

Diese Aktivität eignet sich für die Sensibilisierung von SchülerInnen in Bezug auf das, was Kleidung (möglicherweise) über ihreN TrägerIn aussagen kann (oder eben nicht). Dabei erkennen die SchülerInnen, dass es häufig eher unsere Zuschreibungen sind, die wir aufgrund bestimmter Kleidung tätigen und dass diese nicht immer der Wahrheit entsprechen müssen.

Kompetenzen:⁴

- Die SchülerInnen erweitern ihr Wissen darüber, dass es neben der menschlichen Sprache auch andere Formen der Kommunikation gibt (K-3.1).

Zeitrahmen:

30 – 45 Minuten

Kopiervorlagen:

- ✂ Kennt ihr den? (Ausschnitt aus Poster 2 der Wanderausstellung)
- 📄 Menschen privat und beruflich (Ausschnitte aus einem Kunstprojekt von Herlinde Koelbl)
- ✂ Personenbeschreibungen

Material:

- Schreibutensilien, Papier, evtl. Poster 2
- Kopiervorlagen



⁴ Die Kompetenzentwicklung basiert auf: CARAP, *Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures*, Link verfügbar unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf>. Die einzelnen Kompetenzen sind in drei Gruppen unterteilt und entsprechen den Buchstaben "K", "A" und "S", s. S. 32-81.

Ablauf:

0. Vorbereitung: Kopiervorlagen (vergrößert) kopieren, evtl. Bilder als Karten laminieren, Materialien bereitstellen.
1. Hinführung: Die SchülerInnen betrachten das Bild (Posterausschnitt/Poster), auf dem eine Person stereotypisch als „Streber“ dargestellt ist und beantworten spontan einige Leitfragen zu seinem „Charakter“. Daraufhin wird diskutiert, woher dieses „Wissen“ über ihn stammt (Vorurteile, Stereotypen) und wie wir zu diesen Zuschreibungen kommen (Kleidung als eine Form von Kommunikation).
2. Erarbeitung: Die SchülerInnen erhalten die Bilder von acht Personen in ihrer Berufs- bzw. Privatkleidung und beschreiben kurz den möglichen Charakter dieser Personen bzw. was sie in ihrer Freizeit oder beruflich tun (Leitfragen). Die entstandenen Personenbeschreibungen werden im Plenum vorgetragen und verglichen.
3. Vertiefung: Nun erhalten die SchülerInnen die Bilder derselben Personen in ihrer jeweils „anderen“ Kleidung und vergleichen ihre Zuschreibungen bzw. Vermutungen mit den dargestellten Realitäten.
4. Abschluss: Am Ende wird diskutiert, wie viel Kleidung tatsächlich kommunizieren kann und was mögliche Konsequenzen im Alltag sein können (Irritierung, bewusste „Verkleidung“, Protest, Dazugehören, Uniformen etc.).

Varianten:

Die Erarbeitung der Personenbeschreibungen kann auch arbeitsteilig in Kleingruppen organisiert werden. Statt der Bilder von Herlinde Koelbl können auch andere Bilder aus Zeitschriften, aus dem Internet etc. für Personenbeschreibungen und zur Diskussion verwendet werden.

Hinweise:

Es sollte darauf geachtet werden, dass es nicht um die „richtige“ Kleidung (womöglich mit bestimmten Marken etc.) geht, sondern um das, was bestimmte Arten sich zu kleiden kommunizieren können.



Kennt ihr den?



Kennt ihr den?





Abbildung 24



Abbildung 25



Abbildung 26



Abbildung 27



Abbildung 28



Abbildung 29



Abbildung 30



Abbildung 31



Wie ist sie als Freundin?





Wie sieht er in der Freizeit aus?





Was ist sein Beruf?



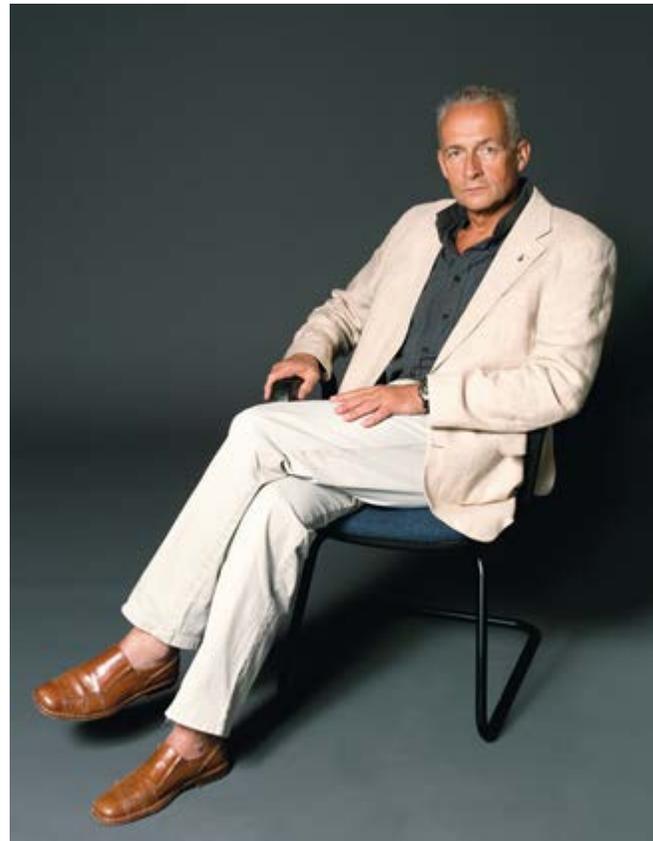


Was ist seine Lieblingsfarbe?



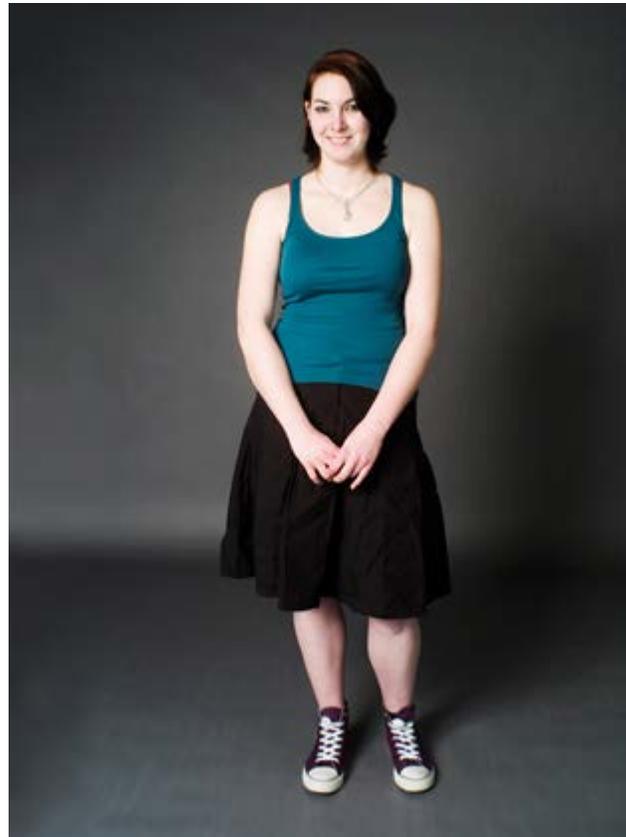


Was kann er am besten?



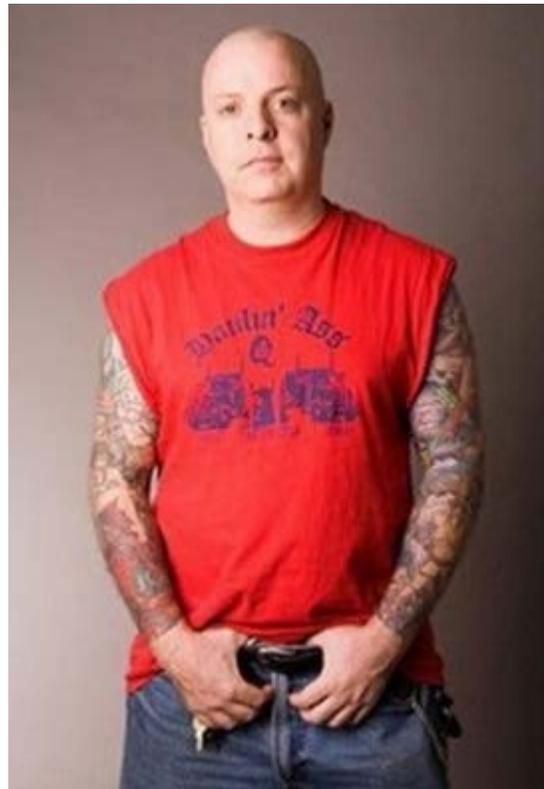


Was macht sie beruflich?



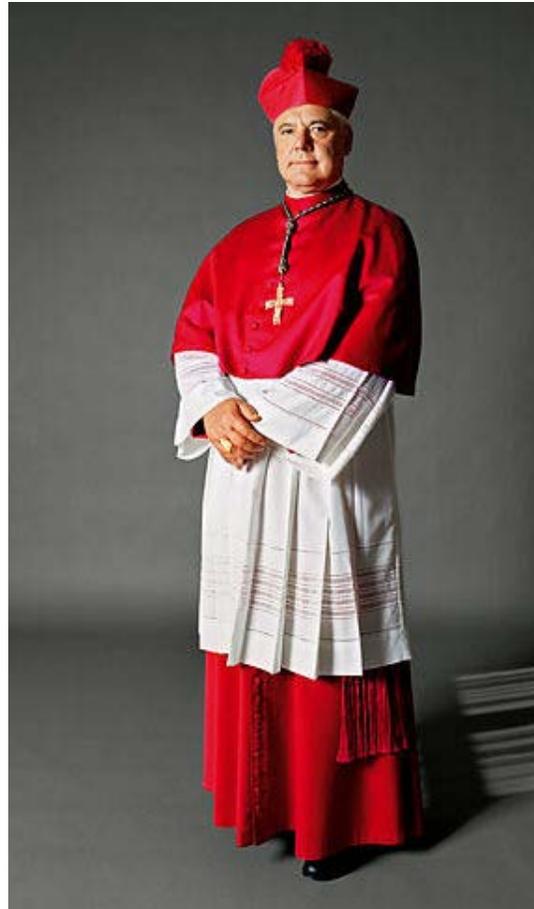


Kann man ihm vertrauen?





Was ist sein Hobby?



Aktivität 3

Mimik & Gestik – international?

Thema:

Kommunikationsformen erkunden

Beschreibung:

Diese Aktivität eignet sich für eine spielerische und vertiefende Auseinandersetzung mit uns im Alltag ganz vertrauten nonverbalen Ausdrucksformen, die weitaus mehr kommunizieren als die gesprochene Sprache (WissenschaftlerInnen gehen von 50 – 90% Anteil je nach Kommunikationssituation aus). Dabei soll den SchülerInnen auch Gelegenheit gegeben werden zu reflektieren, inwiefern bestimmte Gesten und Mimikausdrücke universal sind – oder eben nicht, wie zum Beispiel Handzeichen, die in unserem Kulturkreis als harmlos, in anderen Kontexten aber als Beleidigung interpretiert werden können.

Kompetenzen:⁵

- Die SchülerInnen erweitern ihr Wissen darüber, dass es neben der menschlichen Sprache auch andere Formen der Kommunikation gibt (K-3.1)
- und kennen einige Beispiele der menschlichen nonverbalen Kommunikation (z.B. Zeichensprache, Blindenschrift, Gestik) (K-3.1.2).

Zeitraumen:

30 – 45 Minuten

Kopiervorlagen:

- 📖 Memory zu Mimik und Gestik (als Karten laminiert)
- ✍️ Arbeitsblatt zu Mimik und Gestik

Zusätzliches Material:

- Schreibutensilien

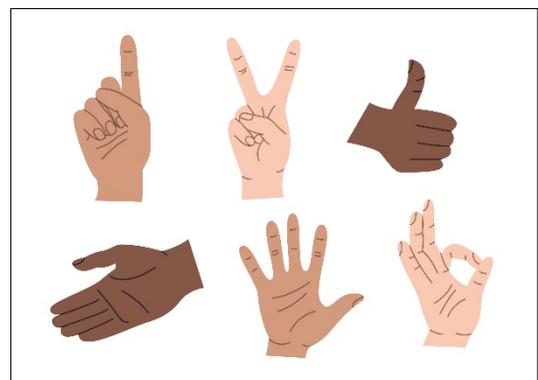


Abbildung 32

⁵ Die Kompetenzentwicklung basiert auf: CARAP, *Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures*, Link verfügbar unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf>. Die einzelnen Kompetenzen sind in drei Gruppen unterteilt und entsprechen den Buchstaben "K", "A" und "S", s. S. 32-81.

Ablauf:

0. Vorbereitung: Kopiervorlagen kopieren und als Karten ausschneiden/laminieren, Materialien bereitstellen.
1. Hinführung: Die Lehrperson begrüßt die SchülerInnen zu Beginn der Einheit mit den üblichen Worten, achtet jedoch darauf, möglichst nur „neutrale“ Mimik und keine Gestik einzusetzen. Im Anschluss an diesen Impuls wird entweder die Begrüßung wiederholt (dieses Mal mit nonverbaler Kommunikation) und/ oder die Wirkung der ersten Begrüßung diskutiert. Was sage ich, ohne zu sprechen? Und wie viel sagen wir mit Mimik und Gestik?.
2. Erarbeitung: Die SchülerInnen finden die entsprechenden Bedeutungen zu den Karten und/ oder spielen das Memory so lange, bis alle Formen von Mimik und Gestik korrekt zugeordnet sind.
3. Vertiefung: Mit Hilfe des Arbeitsblattes erarbeiten die SchülerInnen die im Südtiroler Kontext geläufigen Bedeutungen der dargestellten Formen von Mimik und Gestik (als Lösung kann die Kopiervorlage für die Karten verwendet werden) und diskutieren, welche weiteren Bedeutungen sie im internationalen Kontext ebenfalls kennen bzw. recherchieren online dazu.
4. Abschluss: Ohne die dazugehörigen Gespräche mitzuhören, beobachten sich SchülerInnen eine bestimmte Zeit lang gegenseitig, um festzustellen, welche Mimik und Gestik sie beispielsweise in der Pause verwenden. Im Plenum können dann die Beobachtungen ausgetauscht und diskutiert werden – auch, ob der Sinn der Gespräche klar geworden ist.

Varianten:

Die Erarbeitung und die Vertiefung können arbeitsteilig in Kleingruppen erfolgen. Der Abschluss kann auch so gestaltet werden, dass Filmausschnitte ohne Ton angesehen und interpretiert werden.

Hinweise:

Es sollte darauf geachtet werden, dass die Diskussion über mögliche Mehrfachbedeutungen von Gestik sachlich geführt wird. Bestimmte beleidigende Bedeutungen sollten erklärt, jedoch nicht außerhalb des Kontexts verwendet werden.



1.



Abbildung 33

ALLES OK

2.



Abbildung 34

PEACE!

3.



Abbildung 35

HILFE, WAS
MACHE ICH
JETZ?!



4.



Abbildung 36

**ICH HABE EINE
IDEE!**

5.



Abbildung 37

**ICH HABE
ANGST...**

6.



Abbildung 38

**ICH RUFE DICH
AN!**



7.



Abbildung 39

**WAS WILST
DU???**

8.



Abbildung 40

**MMHH,
LECKER!**

9.



Abbildung 41

**KOMM SOFORT
HER!**



10.



Abbildung 42

SCHAU WIE
STARK ICH BIN!

11.



Abbildung 43

WIE BITTE?

12.



Abbildung 44

PSST; DAS IST
EIN
GEHEIMNIS...



13.



Abbildung 45

**ICH MUSS
NACHDENKEN**

14.



Abbildung 46

**WAS FÜR EINE
ÜBERRASCHUNG!**

15.



Abbildung 47

**ICH BIN SO WÜTEND,
ICH KÖNNTE
PLATZEN!**



Diese Geste...	...bedeutet in Südtirol:	(andere Bedeutungen?)
		
		
		
		
		
		



Diese Geste...	...bedeutet in Südtirol:	(andere Bedeutungen?)
		
		
		
		
		
		



Diese Geste...	...bedeutet in Südtirol:	(andere Bedeutungen?)
		
		
		

Aktivität 4

Tierlaute in aller Welt

Thema:

Kommunikationsformen erkunden

Beschreibung:

Diese Aktivität eignet sich für eine vertiefende Auseinandersetzung mit Sprachenvielfalt in Bezug auf Tiersprachen, die ebenfalls eine Kommunikationsform darstellen. Die SchülerInnen erkennen, dass je nach Sprachgemeinschaft Tierlaute unterschiedlich wiedergegeben werden, wenn man sie lautmalerisch verschriftlicht. Beispielsweise ist das Bellen eines Hundes nicht weltweit „Wau“ oder „Wuff“, sondern auch „Gav“ oder „Wan“. Die hier vorgestellten Aktivitäten umfassen die internationalen „Tierstimmen“ von elf Tieren.

Kompetenzen:⁶

- Die SchülerInnen erweitern ihr Wissen darüber, dass es neben der menschlichen Sprache auch andere Formen der Kommunikation gibt (K 3.1).

Zeitraumen:

20 – 30 Minuten

Kopiervorlagen:

- 📄 Tierlaute international
- ✍️ Tierlaute international
- 📄 Verben zu Tierstimmen international

Zusätzliches Material:

- Schreibutensilien

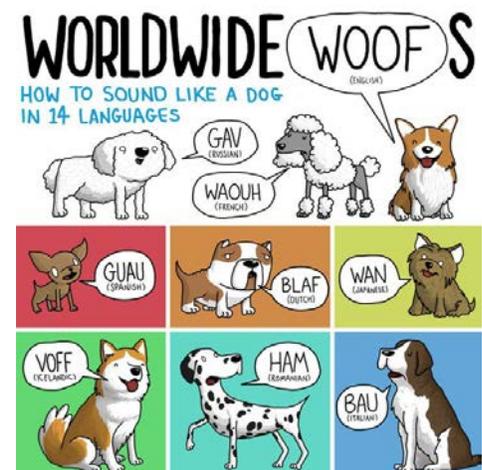


Abbildung 48

⁶ Die Kompetenzentwicklung basiert auf: CARAP, *Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures*, Link verfügbar unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf>. Die einzelnen Kompetenzen sind in drei Gruppen unterteilt und entsprechen den Buchstaben "K", "A" und "S", s. S. 32-81.

Ablauf:

0. Vorbereitung: Kopiervorlagen kopieren, evtl. die Bilder mit den Tierlauten als Karten laminieren, Materialien bereitstellen.
1. Hinführung: Zusammen mit den SchülerInnen kann an der Tafel (oder Flipchart) gesammelt werden, wie die „typischen“ Laute folgender Tiere sind: Hund, Katze, Maus, Ente, Vogel, Frosch, Pferd, Schwein, Biene, Hahn, Kuh. Die Sammlung kann bereits mehrsprachig angelegt werden, wenn verschiedene Laute bekannt sind.
2. Erarbeitung: Die SchülerInnen erhalten die Bilder und das Arbeitsblatt dazu, sowie bei Bedarf zum differenzierenden Arbeiten auch die Übersicht zu Lautverben und erarbeiten, wie die Laute der zuvor benannten Tiere in verschiedenen Sprachkontexten verschriftlicht (bzw. gehört) werden.
3. Vertiefung: Die Ergebnisse werden im Plenum verglichen und weitere Beispiele werden recherchiert und diskutiert.
4. Abschluss: Wenn es die Unterrichtseinheit zeitlich und organisatorisch erlaubt, können die SchülerInnen auch kurze Gedichte schreiben, in denen die benannten Tiere und ihre verschiedenen Laute vorkommen.

Varianten:

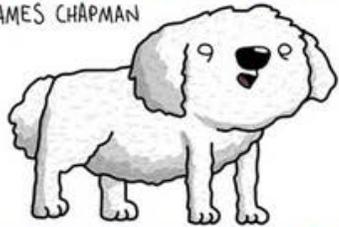
Die Erarbeitung und die Vertiefung können arbeitsteilig in Partnerarbeit oder in Kleingruppen erfolgen. Der Abschluss kann auch unter Einbezug eines Videos/ Liedes zu internationalen Tierlauten gestaltet werden.



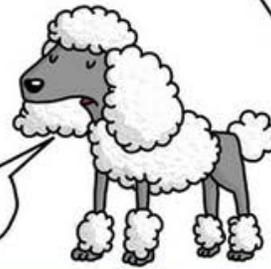
WORLDWIDE WOOF S

HOW TO SOUND LIKE A DOG
IN 14 LANGUAGES

BY JAMES CHAPMAN



GAV
(RUSSIAN)



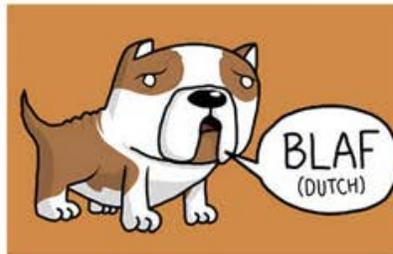
WAOUH
(FRENCH)



WOOF
(ENGLISH)



GUAU
(SPANISH)



BLAF
(DUTCH)



WAN
(JAPANESE)



VOFF
(ICELANDIC)



HAM
(ROMANIAN)



BAU
(ITALIAN)



WONG
(CANTONESE)

HEV
(TURKISH)

GUK
(INDONESIAN)

HAAP
(PERSIAN)

MEONG
(KOREAN)

CHAPMANGAMO.TUMBLR.COM

Abbildung 49



Abbildung 50



Abbildung 51

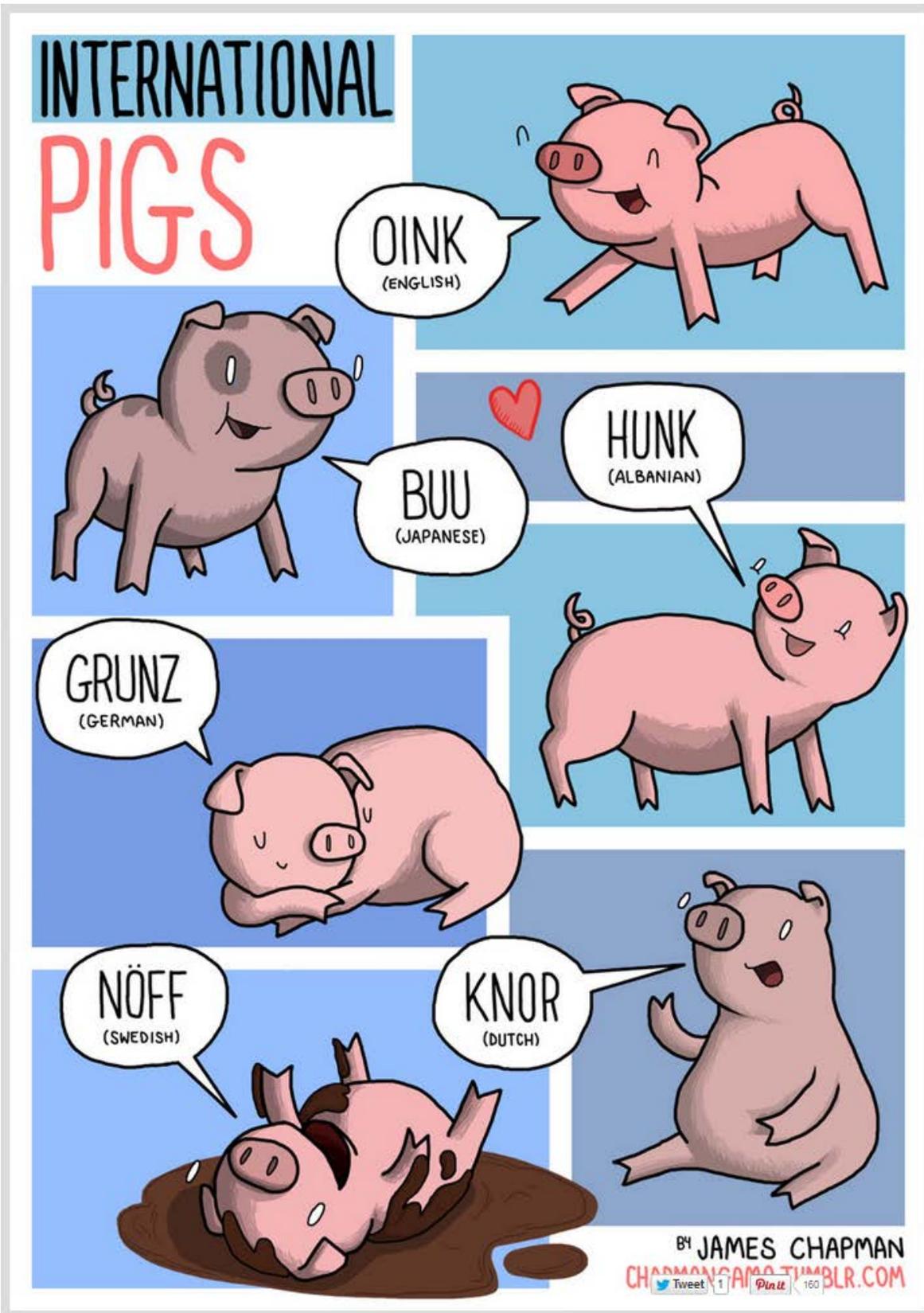


Abbildung 52



Abbildung 53



Abbildung 54



Abbildung 55

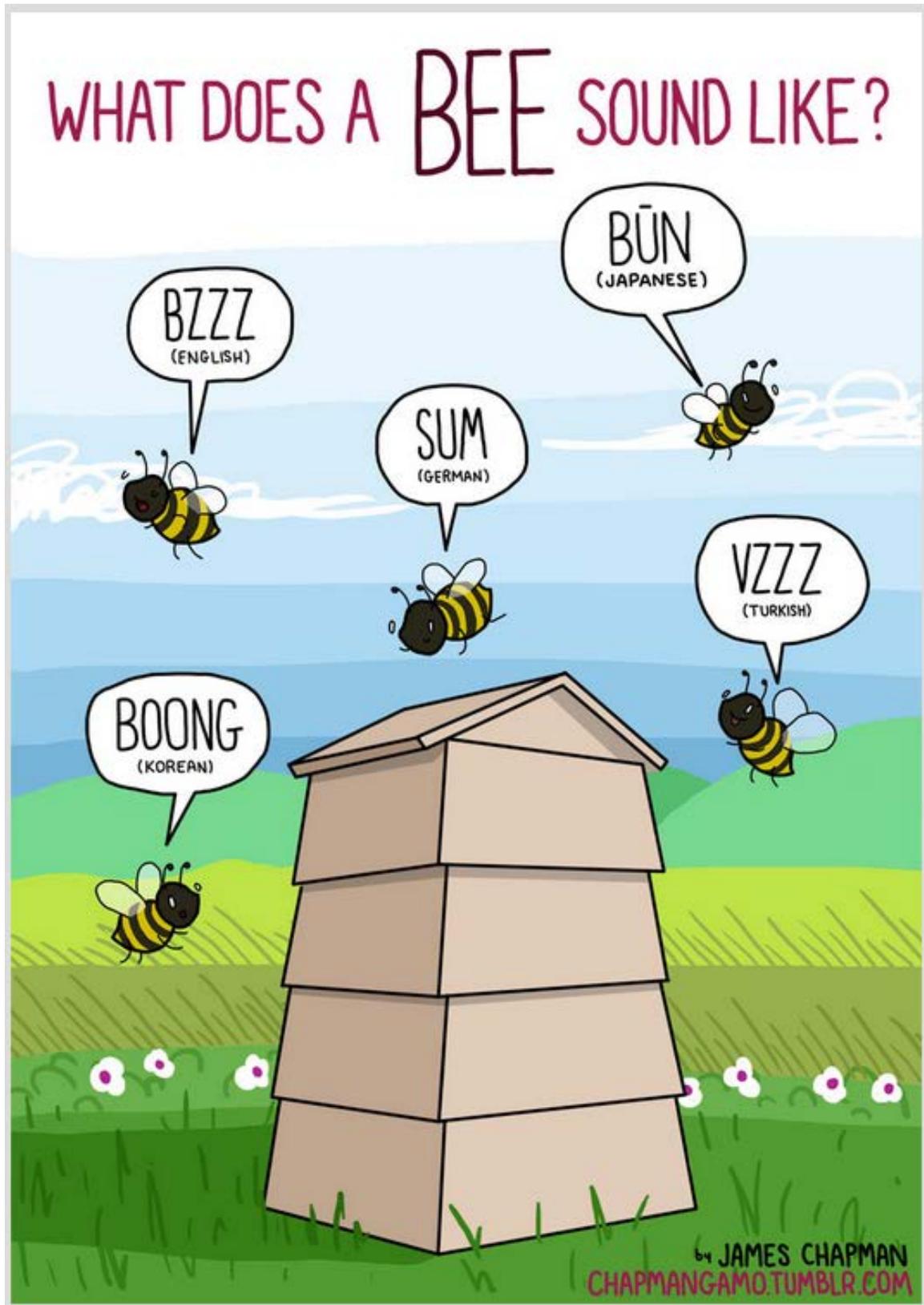


Abbildung 56



Abbildung 57



Abbildung 58



Abbildung 59



Wie machen die Tiere in...? -- 1

Welches Tier...	...macht was...	...in welcher Sprache?	(Tierlaut)	andere Beispiele?
Der Hund	bellt	auf Englisch:	Woof!	Bau! (Italienisch)
		auf Koreanisch:		Guau! (Spanisch)
Die Katze			Myau!	
		auf Japanisch:		
	grunzt	auf Albanisch:		
		auf Niederländisch:	Knor!	
Die Ente			Coin!	
		auf Estnisch:		



Wie machen die Tiere in...? -- 2

Welches Tier...	...macht was...	...in welcher Sprache?	(Tierlaut)	andere Beispiele?
Der Hund	bellt	auf Englisch:		Bau! (Italienisch)
		auf Koreanisch:		Guau! (Spanisch)
	wiehert	auf Dänisch:	Vrinsk!	
			Nyhaha!	
Die Biene		auf Türkisch:		
			Sum!	
	kräht	auf Französisch:		
			Cock-a-doodle-doo!	



Wie machen die Tiere in...? -- 3

Welches Tier...	...macht was...	...in welcher Sprache?	(Tierlaut)	andere Beispiele?
Der Hund	bellt	auf Englisch:		Bau! (Italienisch)
		auf Koreanisch:		Guau! (Spanisch)
Der Frosch			Kum Kum!	
		auf Thailändisch:		
	zwitschert		Tsioutsiou!	
		auf Spanisch:		
Die Maus		auf Italienisch:	Squitt!	
		auf Chinesisch:		



Der Löwe brüllt.

Der Elefant trompetet.

Der Hund bellt.

Der Vogel singt.

Die Katze miaut.

Der Bär brummt.

Die Maus piepst.

Die Biene summt.

Der Frosch quakt.

Das Schaf blökt.

Die Ziege meckert.

Das Pferd wiehert.

Das Schwein grunzt.

Das Huhn gackert.

Der Esel schreit.

Der Hahn kräht.

Die Ente schnattert.

Die Katze miaut.

Und wie macht die Kuh?

Schreib auch was dazu! 😊

Der Löwe brüllt.

Der Elefant trompetet.

Der Hund bellt.

Der Vogel singt.

Die Katze miaut.

Der Bär brummt.

Die Maus piepst.

Die Biene summt.

Der Frosch quakt

Das Schaf blökt.

Die Ziege meckert

Das Pferd wiehert.

Das Schwein grunzt.

Das Huhn gackert.

Der Esel schreit.

Der Hahn kräht.

Die Ente schnattert.

Die Katze miaut.

Und wie macht die Kuh?

Schreib auch was dazu! 😊

Aktivität 5

Comicsprache-Werkstatt

Thema:

Kommunikationsformen erkunden

Beschreibung:

Diese Aktivität eignet sich zur Verbindung von sprachlichen und kreativen Ausdrucksformen und kann als „Warming up“ oder Zusatzaufgabe für eine weitere Auseinandersetzung mit der Thematik „Kommunikationsformen“ dienen. Die SchülerInnen erkennen, dass es je nach sprachlichem bzw. kulturellem Kontext verschiedene Darstellungsformen von Lauten gibt (sprachenübergreifende Onomatopoesie) und erweitern ihr Wissen darüber, wie die Aussage von Comics durch unterschiedliche Lautworte verändert werden kann.

Kompetenzen:⁷

- Die SchülerInnen erweitern ihr Wissen darüber, dass es neben der menschlichen Sprache auch andere Formen der Kommunikation gibt (K- 3.1).

Zeitraumen:

15 – 30 Minuten

Kopiervorlagen:

- ✍ Comicsprache
- 📄 Comicsprache

Zusätzliches Material:

- Schreibutensilien

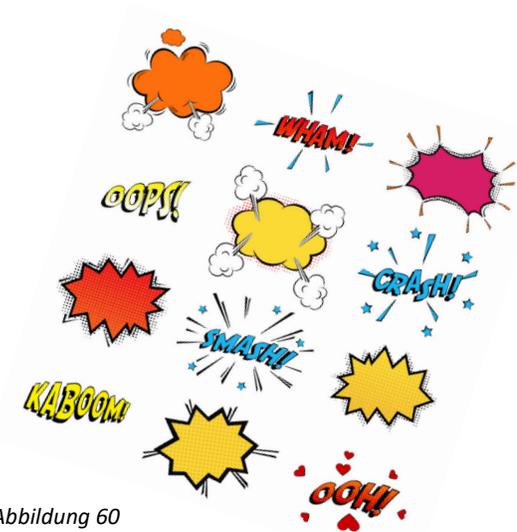


Abbildung 60

⁷ Die Kompetenzentwicklung basiert auf: CARAP, *Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures*, Link verfügbar unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf>. Die einzelnen Kompetenzen sind in drei Gruppen unterteilt und entsprechen den Buchstaben „K“, „A“ und „S“, s. S. 32-81.

Ablauf:

0. Vorbereitung: Kopiervorlagen kopieren, Materialien bereitstellen
1. Hinführung: Zusammen mit den SchülerInnen kann an der Tafel (oder Flipchart) gesammelt werden, welche „typischen“ Lautmalereien sie aus Comics bereits kennen. Im Anschluss daran kann zur Diskussion gestellt werden, ob diese Begriffe denn wohl weltweit genauso verwendet werden (was nicht der Fall ist).
2. Erarbeitung: Die SchülerInnen bearbeiten die „lautlosen“ Comicbilder und finden passende Lautwörter, um die dargestellten Aktionen zu versprachlichen.
3. Vertiefung: Die Ergebnisse werden im Plenum verglichen und weitere Beispiele werden recherchiert und diskutiert; möglicherweise können SchülerInnen auch Comics in anderen Sprachen zur Ansicht in die Klasse mitbringen.
4. Abschluss: Am Ende kann diskutiert werden, wie sich die Verwendung „anderer“ Lautwörter im Alltag (z.B. in Kurz-nachrichten oder in Chats) auf die Kommunikation untereinander auswirken würde.

Varianten:

Die Erarbeitung und die Vertiefung können arbeitsteilig in Partnerarbeit oder in Kleingruppen erfolgen.



Abbildung 61

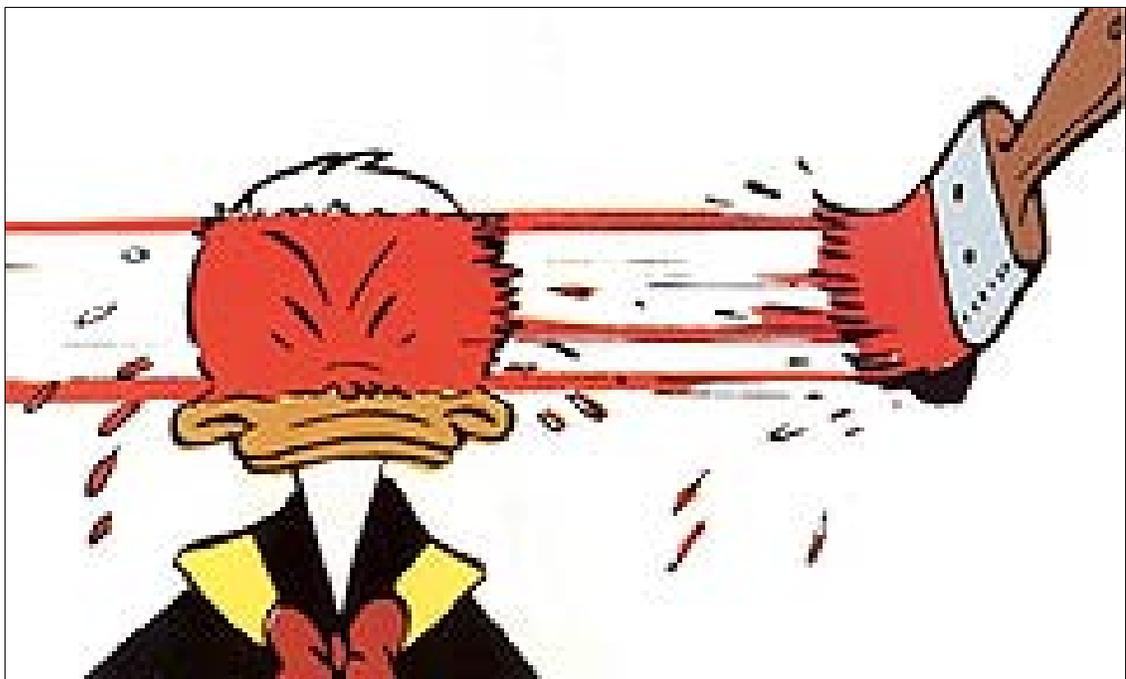


Abbildung 62



Abbildung 63



Abbildung 64



Abbildung 65



Abbildung 66



Abbildung 67



Abbildung 68

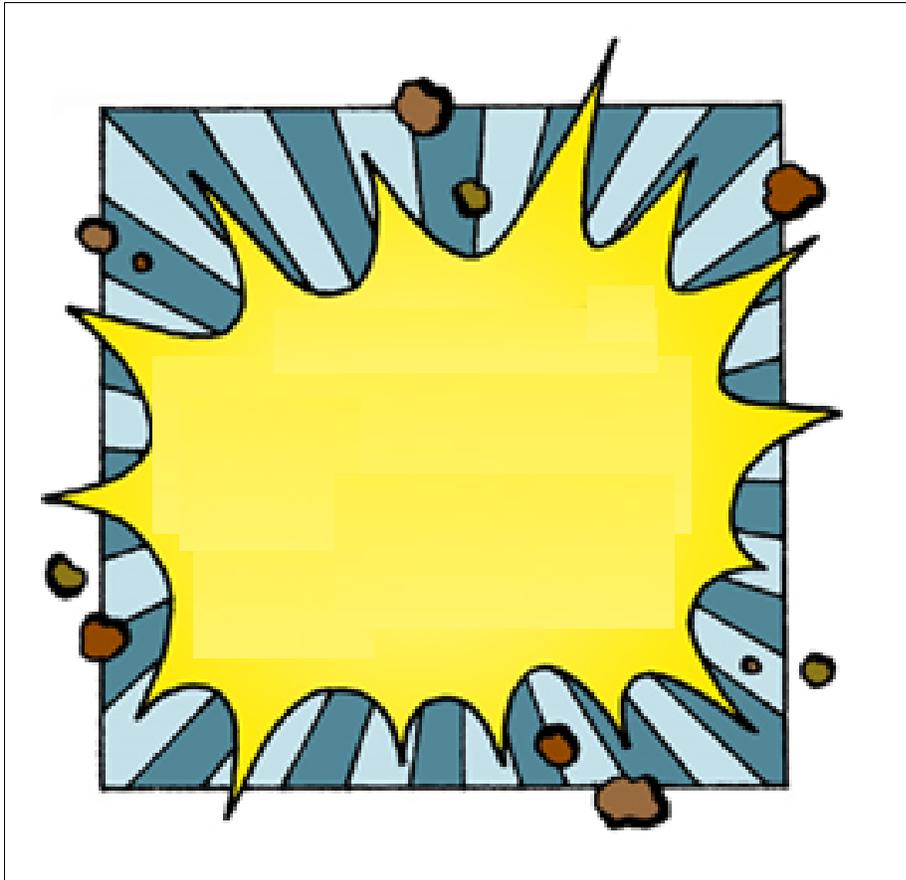


Abbildung 69

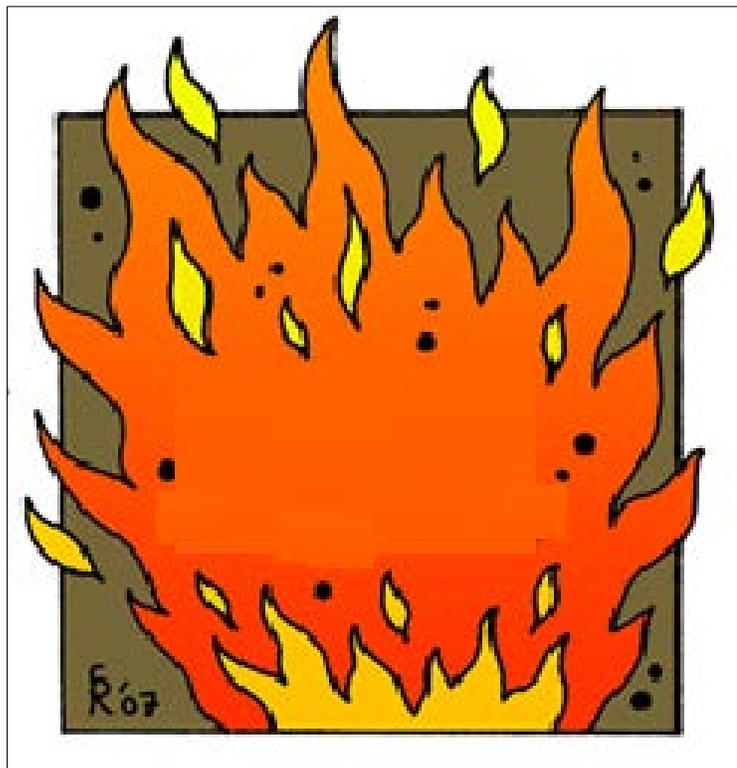


Abbildung 70



Abbildung 71



Abbildung 72



Abbildung 74



Abbildung 73

Aktivität 6

Fingerzählen international

Thema:

Kommunikationsformen erkunden

Beschreibung:

Diese Aktivität eignet sich zum Kennenlernen verschiedener Arten des Zählens mit den Fingern, wobei die SchülerInnen erkennen, dass die als „üblich“ empfundene Art und Weise bis 10 zu zählen, nicht international verbreitet ist. Viele Sprach- und Kulturräume besitzen zudem ein Zwanziger-Zählsystem und können durch bestimmte Bewegungen der Finger und Hände weitere Zahlräume darstellen. Die Aktivitäten beziehen die SchülerInnen aktiv (motorisch) mit ein und motivieren sie zum interkulturellen Entdecken. Vorgestellt werden Zählweisen aus dem chinesischen und japanischen Sprachraum und von den Massai in Tansania.

Kompetenzen:⁸

- Die SchülerInnen erweitern ihr Wissen darüber, dass es neben der menschlichen Sprache auch andere Formen der Kommunikation gibt (K-3.1).

Zeitraumen:

30 – 45 Minuten

Kopiervorlagen:

- ✂ Fingerzählen Chinesisch
- 📄 Fingerzählen Chinesisch
- 📄 Fingerzählen Chinesisch (Karten zum ausschneiden)
- ✂ Fingerzählen Japanisch
- 📄 Fingerzählen Japanisch
- ✂ Fingerzählen Massai
- 📄 Fingerzählen Massai

⁸ Die Kompetenzentwicklung basiert auf: CARAP, *Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures*, Link verfügbar unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf>. Die einzelnen Kompetenzen sind in drei Gruppen unterteilt und entsprechen den Buchstaben "K", "A" und "S", s. S. 32-81.

Zusätzliches Material:

- Laptop, Beamer, Leinwand, Lautsprecher
- Kopiervorlagen, Schreibutensilien
- Fingerzählen Japanisch (Video) <https://www.youtube.com/watch?v=saRsCACBd2s>
- Fingerzählen Massai (Video) <https://www.youtube.com/watch?v=CwDONDnLRTQ>

Ablauf:

0. Vorbereitung: Kopiervorlagen kopieren, Materialien bereitstellen, evtl. Karten zum Fingerzählen Chinesisch ausschneiden und laminieren.
1. Hinführung: Die SchülerInnen werden gebeten, mit den Fingern bis 10 zu zählen (eine Person kann es zeigen). Dann wird diskutiert, ob dies auf der ganzen Welt so gemacht wird und wie man vielleicht bis 20 zählen könnte.
2. Erarbeitung: Die SchülerInnen bearbeiten die Materialien und finden heraus, wie das Fingerzählen auf Chinesisch, auf Japanisch und bei den Massai funktioniert.
3. Vertiefung: Die Ergebnisse werden im Plenum verglichen und weitere Beispiele werden recherchiert und diskutiert. Möglicherweise können SchülerInnen auch Zählweisen aus anderen ihnen bekannten Sprachen zeigen.
4. Abschluss: Für eine weitere Auseinandersetzung mit dem Thema kann auch in Zusammenarbeit mit dem Mathematik-Unterricht erforscht werden, wie unterschiedlich die Grundrechenarten oder das Rechnen mit den Fingern je nach Sprach- und Kulturraum gehandhabt wird.

Varianten:

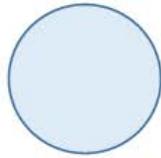
Die Erarbeitung und die Vertiefung können in Partnerarbeit oder in Kleingruppen erfolgen.



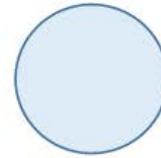
AUF CHINESISCH VON 1 BIS 10 ZÄHLEN



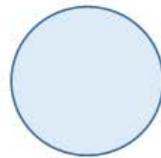
èr
二



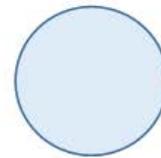
bā
八



qī
七



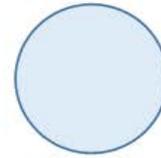
sì
四



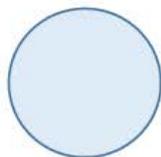
yī
一



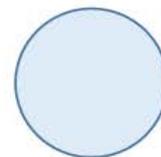
jiǔ
九



liù
六



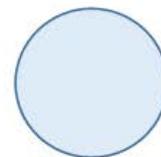
sān
三



wǔ
五



shí
十





AUF CHINESISCH VON 1 BIS 10 ZÄHLEN

 èr 二		 bā 八	
 qī 七		 sì 四	
 yī 一		 jiǔ 九	
 liù 六		 sān 三	
 wǔ 五		 shí 十	

Abbildung 75



AUF CHINESISCH VON 1 BIS 10 ZÄHLEN – KARTEN zum ausschneiden



 yī 一	 èr 二
 sān 三	 sì 四
 wǔ 五	 liù 六
 qī 七	 bā 八
 jiǔ 九	 shí 十



Auf Japanisch zählen

Schau dir an, wie man auf Japanisch mit den Fingern zählt und versuche es selbst! Was fällt dir leicht oder schwer? Warum?



1. Was war das Problem bei dieser Art mit den Fingern zu zählen?

2. Wie wurde das Problem gelöst?



Auf Japanisch zählen

Lösung

Schau dir an, wie man auf Japanisch mit den Fingern zählt und versuche es selbst! Was fällt dir leicht oder schwer? Warum?



Abbildung 76

1. Was war das Problem bei dieser Art mit den Fingern zu zählen?

Das Problem ist, dass die Zahl "1" von den Fingern als Zahl "9" angezeigt wird, deshalb ist es leicht, die Zahl 1 mit der Zahl 9 zu verwechseln.

2. Wie wurde das Problem gelöst?

Die Japaner eine andere Methode entwickelt. Beginnend mit der Zahl 5 verwenden sie beide Hände um die Zahlen anzugeben.



Bei den Massai zählen

Schau dir an, wie man bei den Massai mit den Fingern zählt und versuche es selbst! Was fällt dir leicht oder schwer? Warum?



1. Was ist das Besondere daran, wie die Massai mit den Fingern zählen?

2. Bis zu welcher Zahl zählt der Mann im Video?



Bei den Massai zählen

Schau dir an, wie man bei den Massai mit den Fingern zählt und versuche es selbst! Was fällt dir leicht oder schwer? Warum?



Abbildung 77

1. Was ist das Besondere daran, wie die Massai mit den Fingern zählen?

Sie zählen nur mit einer Hand!

2. Bis zu welcher Zahl zählt der Mann im Video?

20

Literaturverzeichnis:

Allgemeine Literatur:

Candelier, Michel. 2012. *Le CARAP. Un Cadre de Référence pour les Approches Plurielles des Langues et des Cultures. Compétences et ressources. CARAP – FREPA. A Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures. Competences and resources.* Liste der Ressourcen in drei Sprachen online verfügbar unter: <https://carap.ecml.at/Documents/tabid/2668/language/DE/Default.aspx> (letzter Aufruf: 17/01/2019).

Stangl, Werner. 2011. Kommunikation. [wernerstangl]s arbeitsblätter. In: <http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/KOMMUNIKATION/> (letzter Aufruf: 15/11/2018).

Aktivität 1: Kommunikationsformen der Umgebung

Castoldi, Giorgio/Porto, Ivonne. 2012. *Tecniche di comunicazione per gli Istituti Professionali indirizzo Servizi commerciali.* Milano: Hoepli.

Colombo, Sabrina/Engel, Dana/Frankenfeld, Carolin. 2018. *„Sprachenvielfalt: in der Welt und vor unserer Haustür. Begleitmaterial zur Wanderausstellung.* Bozen: EURAC Research, 12-18. Online verfügbar unter: <http://sms-project.eurac.edu/for-schools/travelling-exhibition/?lang=de> (letzter Aufruf: 07/01/19).

Hinde, Robert Aubrey. 1974. *La comunicazione non verbale.* Bari: Nuova Scienza Laterza.

Kringiel, Danny. 11/04/2011. Smiley-Erfinder. Millionen für ein Lächeln. *Spiegel Online.* In: <http://www.spiegel.de/einestages/smiley-erfinder-millionen-fuer-ein-laecheln-a-947164.html> (letzter Aufruf: 21/01/2019).

Privitera, Sabrina. S. a. *Tecniche di comunicazione. La Comunicazione Interpersonale.* In: [http://www.unipa.it/archivio-intranet/.content/documenti/Dispensa PRIVITERA.pdf](http://www.unipa.it/archivio-intranet/.content/documenti/Dispensa_PRIVITERA.pdf) (letzter Aufruf: 06/01/2019).

Aktivität 2: Kleider machen Leute

Balboni, Paolo E. 2003. *Parole comuni culture diverse. Guida alla comunicazione interculturale*. Venezia: Marsilio.

Haeming, Anne. 04/05/2012. Menschen und ihre Berufskleidung. Bitte freimachen. *KarriereSPIEGEL – SPIEGEL ONLINE*. In: <http://www.spiegel.de/karriere/berufsleben/berufskleidung-ausstellung-kleider-machen-leute-von-herlinde-koelbl-a-831252.html> (letzter Aufruf: 06/01/2019).

Kloebbl, Herlinde. 2012. *Kleider machen Leute*. Ostfildern: Hatje Cantz.

Aktivität 3: Mimik und Gestik – international?!

Bayerischer Rundfunk (BR)-alpha (Hg.). 20/03/2016. *Körpersprache. GRIPS Deutsch 4*. [Video 13:56]. In: <http://www.br.de/grips/faecher/grips-deutsch/04-koerpersprache-friseur100.html> (letzter Aufruf: 06/01/2019).

Bayerischer Rundfunk (BR)-alpha (Hg.). 28/10/2016. *Sprache und Kommunikation: Nonverbale Kommunikation*. In: <http://www.br.de/telekolleg/faecher/psychologie/sprache-kommunikation102.html> (letzter Aufruf: 06/01/19).

Kleinsmith, Andrea/Ravindra De Silva, P./Bianchi-Berthouze, Nadia. 2006. Cross-Cultural Differences in Recognizing Affect from Body Posture. *Journal Interacting with Computers* 18: 6, 1371-1389.

Erriques, Davide. 25/04/2013. Marketing, Comunicazione e Management: La Comunicazione Non Verbale. Gestualità e Mimica. In: <http://www.gema.it/blog/marketing-comunicazione-e-management/la-comunicazione-non-verbale-gestualita-e-mimica/> (letzter Aufruf: 06/01/19).

Morris, Desmond. 1992. *L'uomo e i suoi gesti. L'osservazione del comportamento umano*. Milano: Mondadori.

Aktivität 4: Tierlaute in aller Welt:

Abbott, Derek. S. a. Animal Noises. Animal Sounds. In:

<http://www.eleceng.adelaide.edu.au/Personal/dabbott/animal.html> (letzter Aufruf: 06/01/2019).

Chapman, James. 2015. *Soundimals: An Illustrated Guide to Animal Sounds in Other Languages*.

Manchester: Self-publishing. Online verfügbar unter: <http://www.soundimals.com/shop-1/> (letzter Aufruf: 06/01/2019).

Centro Studi Italiani (Hg.). 2014. I suoni emessi dagli animali. In: <http://www.locuta.com/vocian.html> (letzter Aufruf: 06/01/2019).

Hermes, Jürgen. 19/02/2013. Über Sprache und Tierkommunikation. *TEXperimenTales. Experimente auf Texten*. In: <https://texperimentales.hypotheses.org/744> (letzter Aufruf: 21/01/2019).

My English Pages. Learn English Grammar Online (Hg.). 2018. Vocabulary – List of Animal Sounds. In: http://www.myenglishpages.com/site_php_files/vocabulary-lesson-sounds-animals.php (letzter Aufruf: 06/01/2019).

Pertile, Leonardo. Anno accademico 2011/2012. *Abcip. La lingua degli animali. Libro illustrato*. Università luav di Venezia: Facoltà di design e arti, claDIS Corso di laurea in disegno industriale, Tesi di Laurea.

Aktivität 5: Comicsprache-Werkstatt

Abel, Julia/Klein, Christian. 2016. Leitfaden zur Comicanalyse. In: Abel, Julia/Klein, Christian (Hg.) *Comics und Graphic Novels*. Stuttgart: J. B. Metzler, 77-106. Online verfügbar unter:

https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-476-05443-2_4 (letzter Aufruf: 21/01/2019).

Okret, Arika. 08/01/2013. 12 Onomatopoeias from Around the World. In:

<http://mentalfloss.com/article/51996/12-onomatopoeias-around-world> (letzter Aufruf: 06/01/19).

Rossi, Fabio. 2010. Linguaggio dei fumetti. In: [http://www.treccani.it/enciclopedia/linguaggio-dei-fumetti_\(Enciclopedia-dell'Italiano\)/](http://www.treccani.it/enciclopedia/linguaggio-dei-fumetti_(Enciclopedia-dell'Italiano)/) (letzter Aufruf: 06/01/19).

Sanna, Valeria. 2005. *Codice verbale e codice visivo: problemi di traducibilità del medium fumetto*. Scuole Civiche di Milano Fondazione di partecipazione: Dipartimento di Lingue, Scuola Superiore per Mediatori Linguistici, Tesi di Diploma. Online verfügbar unter:

<https://www.yumpu.com/it/document/view/45932820/tesi-di-valeria-sanna-bruno-osimo-traduzioni-semiotica-della-> (letzter Aufruf: 06/01/19).

Zanettin, Federico. 1998. Fumetti e traduzione multimediale. Tra codice verbale e codice visivo.

InTRAlinea 1. In: http://www.intraline.org/specials/article/Fumetti_e_traduzione_multimediale (letzter Aufruf: 06/01/19).

Aktivität 6: Fingerzählen international

VerticalScope Inc. (Hg.). S. a. Rechnen mit den Fingern auf Chinesisch. In: <http://www.chinesisch-lernen.org/informationen/rechnen-mit-den-fingern.html> (letzter Aufruf: 06/01/2019).

De Michelis, Loredana. 05/04/2016. Fammi un po' il 3 con le dita! In:

<http://vadociao.blogspot.it/2016/04/fammi-un-po-il-3-con-le-dita.html> (letzter Aufruf: 06/01/19).

Grenci, Rossella. 10/06/2013. La matematica e l'uso delle dita. In:

<http://www.rossellagrenci.com/2013/06/10/la-matematica-e-luso-delle-dita/> (letzter Aufruf: 06/01/19).

HilfeChinesisch. 01/11/2011. *Hilfe, Chinesisch! Teil 1- Wie zeigt man die Zahlen 1-10 mit Fingern in China*.

[Video 2:20]. In: <https://www.youtube.com/watch?v=YPNA2Qaj3z4> (letzter Aufruf: 06/01/2019).

Nishiyama, Yutaka. 2013. Counting with the Fingers. *International Journal of Pure and Applied Mathematics* 85: 5, 869-877. Online verfügbar unter:

<http://www.osaka-ue.ac.jp/zemi/nishiyama/math2010/finger.pdf> (letzter Aufruf: 06/01/19).

WeBlogInJapan. 07/07/2011. *Counting on fingers in Japanese*. [Video 1:15]. In:

<https://www.youtube.com/watch?v=saRsCACBd2s> (letzter Aufruf: 06/01/19).

Wildeye. 15/01/2009. *Maasai Finger Counting*. [Video 2:07]. In:

<https://www.youtube.com/watch?v=CwDONDnLRTQ> (letzter Aufruf: 06/01/19).

Bildquellen

Abbildung 1: © Eurac Research.....	1
Abbildung 2: https://goo.gl/images/XufRWY	2
Abbildung 3: © Eurac Research.....	5
Abbildung 4: © Eurac Research.....	6
Abbildung 5: © Eurac Research.....	6
Abbildung 6: © Eurac Research.....	7
Abbildung 7: © Eurac Research.....	7
Abbildung 8: © Eurac Research.....	7
Abbildung 9: © Eurac Research.....	7
Abbildung 10: © Eurac Research.....	8
Abbildung 11: © Eurac Research.....	8
Abbildung 12: © Eurac Research.....	8
Abbildung 13: © Eurac Research.....	8
Abbildung 14: © Eurac Research.....	8
Abbildung 15: © Eurac Research.....	9
Abbildung 16: © Eurac Research.....	9
Abbildung 18: © Eurac Research.....	9
Abbildung 17: © Eurac Research.....	9
Abbildung 19: © Eurac Research.....	9
Abbildung 20: ©Herlinde Koelbl	15
Abbildung 21: ©Herlinde Koelbl	15
Abbildung 22: ©Herlinde Koelbl	16
Abbildung 23: ©Herlinde Koelbl	16
Abbildung 24: ©Herlinde Koelbl	17
Abbildung 25: ©Herlinde Koelbl	17
Abbildung 26: ©Herlinde Koelbl	18
Abbildung 27: ©Herlinde Koelbl	18
Abbildung 28: https://binged.it/2S8Eo3N	27
Abbildung 29: www.doz-verlag.de/sites/default/files/2018-02/Gestik-1200x627.jpg	29
Abbildung 30: www.doz-verlag.de/sites/default/files/2018-02/Gestik-1200x627.jpg	29
Abbildung 31: www.doz-verlag.de/sites/default/files/2018-02/Gestik-1200x627.jpg	29
Abbildung 32: https://berufebilder.de/wp-content/uploads/2014/08/mimik.jpg	30
Abbildung 33: https://berufebilder.de/wp-content/uploads/2014/08/mimik.jpg	30
Abbildung 34: https://goo.gl/images/6TffRM	30
Abbildung 35: https://goo.gl/images/2D1ZGc	31
Abbildung 36: https://goo.gl/images/i4etwz	31
Abbildung 37: https://goo.gl/images/Lsw9iD	31
Abbildung 38: https://goo.gl/images/Lsw9iD	32
Abbildung 39: https://goo.gl/images/Lsw9iD	32
Abbildung 40: https://goo.gl/images/q4KSzi	32
Abbildung 41: https://goo.gl/images/q4KSzi	33
Abbildung 42: https://goo.gl/images/q4KSzi	33
Abbildung 43: https://goo.gl/images/aXtJSN	33
Abbildung 44: © James Chapman	37



Abbildung 45: © James Chapman	39
Abbildung 46: © James Chapman	40
Abbildung 47: © James Chapman	41
Abbildung 48: © James Chapman	42
Abbildung 49: © James Chapman	43
Abbildung 50: © James Chapman	44
Abbildung 51: © James Chapman	45
Abbildung 52: © James Chapman	46
Abbildung 53: © James Chapman	47
Abbildung 54: © James Chapman	48
Abbildung 55: © James Chapman	49
Abbildung 56: https://goo.gl/images/Y3JvAM	54
Abbildung 57: http://g-ecx.images-amazon.com/images/G/03/ciu/2c/a1/80d2c27a02a0f6fdde545110.L.jpg	56
Abbildung 58: http://diepresse.com/images/uploads/8/1/8/292888/donald20070323145824.jpg	56
Abbildung 59: http://static3.wikia.nocookie.net/__cb20131027170339/garfield/images/f/f8/Odie-and-garfield.jpg	57
Abbildung 60: www.musenblaetter.de/userimages/Image/Dagobert%20Geldbad%202%20400.jpg	57
Abbildung 61: www.asterix.com/asterix-de-a-a-z/les-personnages/perso/r63b.gif	58
Abbildung 62: www.kunstnet.de/werk/208301-grummel	58
Abbildung 63: www.musenblaetter.de/userimages/Image/Donald%20tanzt%20250.jpg	59
Abbildung 64: http://2.bp.blogspot.com/_2WwQ6zNxXY0/TC2VRWoRfgl/AAAAAAAAATg/jlLgSlw4ZR4/s1600/Luzy.jpg	59
Abbildung 65: http://de.academic.ru/pictures/dewiki/79/Onomatop%C3%B6ie.jpg	60
Abbildung 66: http://de.academic.ru/pictures/dewiki/79/Onomatop%C3%B6ie.jpg	60
Abbildung 67: https://goo.gl/images/WAbZRY	61
Abbildung 68: https://goo.gl/images/QEdqWk	61
Abbildung 69: http://thumbs.dreamstime.com/z/comic-buchexplosion-16520631.jpg	62
Abbildung 70: www.anglonautes.com/vocabulary/voc_ling_main/voc_ling_onoma_1/voc_onoma_comics_sounds.gif	62
Abbildung 71: https://goo.gl/images/ofkFoV	66
Abbildung 72: www.youtube.com/watch?v=saRsCACBd2s	69
Abbildung 73: www.youtube.com/watch?v=CwD0NDnLRTQ	71

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1: © Eurac Research	2
-----------------------------------	---

IMPRESSUM

Didaktische Materialien für Lehrer*innen

Die vorliegenden Materialien sind im Rahmen des Projekts SMS „Sprachenvielfalt macht Schule / A lezione con più lingue“ entstanden, das seit 2012 am Forschungszentrum Eurac Research in Kooperation zwischen dem Institut für Angewandte Sprachforschung und der *Pädagogischen Abteilung der Deutschen Bildungsdirektion* durchgeführt wird. Die *Direzione Istruzione e Formazione italiana* und die *Ladinische Bildungsdirektion* sind über Kompetenzzentrum und Sprachenzentren an der praktischen Umsetzung beteiligt.

Projekt „Sprachenvielfalt macht Schule“

sms.info@eurac.edu

<http://sms-project.eurac.edu>

Kontakt

Institut für Angewandte Sprachforschung

Eurac Research

Drususallee 1, I-39100 Bozen/Bolzano

Tel. +39 0471 055100, Fax +39 0471 055199

linguistics@eurac.edu

www.eurac.edu

Projektteam (Eurac Research)

Andrea Abel

Joanna Barrett

Sabrina Colombo

Dana Engel

Maria Stopfner

Lorenzo Zanasi

**eurac
research**



Die drei Bildungsressorts
Le tre Intendenze scolastiche



Wir danken allen, die zur Realisierung der Materialien beigetragen haben:

Lisa Appellmann (Universität Mannheim), Marieke Josephine Einfeldt (Universität Hamburg), Linda Ghirardello (Universität Linz), Florian Leimgruber (Universität Wien), Barbara Messner (Deutsche Bildungsdirektion), Christian Pichler (Universität Graz), Anna Luciana Radtke (Universität Heidelberg), Beatrice Tanduo (Università di Udine), Laura Volgger (Universität Innsbruck).

Redaktionsleitung: Sabrina Colombo

Konzeption und Realisierung: Sabrina Colombo, Dana Engel, Julia Reimelt

Texte: Sabrina Colombo, Dana Engel

Layout: Sabrina Colombo, Odilia Fried, Martina Nappi, Marina Niccolini

Bibliografie: Ottavia Bersano, Erika Unterpertinger

1. Auflage: Januar 2019

© Eurac Research, Drususallee 1, I-39100 Bozen